

N. N. 138603

Um Ihnen ganz reinen Wein einzuschenken (der Freundin eines meiner Geheimnisse anzuvertrauen) : im Grund ging meine damalige Ablehnung nicht auf das geringe Geldangebot, sondern auf meinen Mangel an Selbstvertrauen zurück (^{Saber} der eben durch das geringe Angebot noch verstärkt wurde) Ich sagte mir : Du bist nichts wert, was Du eben aus der kleinen Summe sehen kannst. Dieser Mangel an Vertrauen, dieses Sich nicht Inszenierenkönnen, sich nicht vor sich selbst und den Andern steigern ist ein Product des jahrelangen Provinz-Aufenthalts. Man wird in kleinen Orten geduckt, man wagt nichts mehr - überall stösst man an Engen, an Verletzbarkeiten und Schonungsbedürftige, so dass man schliesslich die Kampfgeberde, die Rücksichtslosigkeit ganz verliert. Man beginnt sich selbst zu unterschätzen, traut sich Leistungen nicht ~~mehr~~ zu, glaubt an sich selbst weniger als ~~man~~ Andre und glaubt auch an Andre mehr, die uns kaum erreichen.

Ich weiss nicht, ob Sie es nachfühlen, es mir glauben : es ist bestimmt so. Bin ich aber erst einmal im weiten Wasser, lerne ich auch wieder schwimmen. Korng. hat natürlich (ahnungslos) durch



Schwarzmalen der Verhältnisse (ich würde zuletzt in ein Sanatorium
müssen, sagte er !) meinen innern Unglauben an mich nur befruchtet.
Schliesslich führt es zur Selbstabneigung, zum Selbsthass, und dann
ist man erst recht erfolglos und unproductiv.

Ich sage Ihnen dies (in Eile , ungeordnet) um Sie zu überzeugen,
dass nur innere Kräfte mit innerer Logik mich leiteten, dass ich
in keiner Weise durch äussere Verbundenheiten mich in Graz zurück-
halten lasse. Heute fühle ich, dass ich dieser Stadt überlegen bin,
dass sie mir kein Arbeitsfeld geben kann, und mich verkommen lässt.
Wenn ich daher das Wort "Segnerin" gebrauchte, so ist es, aus diesem
innern Prozess erklärlich, und keineswegs übertrieben - ich könnte
es sogar zu einem Crescendo anschwellen lassen und sagen : Ketterin.

Vielleicht war alles zusammen - Biografie und Wien - so kraus es
sich wimmet, die Linien eines Schicksals. Dies hofft

Ihr getreuer

E. D.